

Die indische Armee 1910-1940 - Die Infanterie, Teil 1

Einführung

Die Anschaffung einiger neuer Ansichtskarten und Figuren gab mir Anlaß zu gewissen Nachforschungen über die Infanterie der indischen Armee und ihre Zusammensetzung. Das Thema selbst ist ziemlich umfangreich - 1914 bestand die Armee aus 107 unabhängigen Infanteriebataillonen sowie 11 Regimentern mit jeweils zwei Bataillonen, zu denen eine größere Anzahl von Bataillonen hinzukommen muss, die lokale Regenten der Regierung zur Verfügung stellten. Die wechselnden Namen von Bataillonen und Regimentern machen es nicht einfacher, sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen, aber glücklicherweise wurde das Thema im Laufe der Zeit von vielen Autoren behandelt, ebenso wie die oft malerischen Uniformen die Aufmerksamkeit vieler Künstler auf sich gezogen haben.

Eines der Hauptwerke für den frühen Teil dieser Periode ist das Buch *Armies of India* von Major AC Lovett (Illustrationen) und Major GF MacMunn (Text), Adam and Charles Black, London 1911. Das Buch ist wahrscheinlich am bekanntesten für seine 72 Farbtafeln, die glücklicherweise auch als Postkarten herausgegeben wurden - neuerdings vom National Army Museum in London, aber auch ca. 1920 von demselben Verlag, der das Buch herausgegeben hat.

Das Folgende ist keine vollständige Liste aller Einheiten, sondern das Ergebnis der Arbeit, um den Zusammenhang zwischen bestimmten Abbildungen und der tatsächlichen Organisation in den Griff zu bekommen. Das Thema wird durch eine Zusammenfassung der Organisation und ausgewählte Beispiele der Uniformierung der Zeit erläutert, wobei der Schwerpunkt auf den Felduniformen liegt.

Schon hier ging es schief...



Korps, das 1857 bei der Belagerung und dem Angriff auf Delhi anwesend war.

Gezeichnet von AC Lowett, 1910.

Postkarte aus dem National Army Museum, London.

Vor über 30 Jahren habe ich diese Karte bei Model & Hobby in der Frederiksborggade gekauft. Die Karte trug wesentlich dazu bei, mein Interesse an der indischen Armee und die Faszination für die vielen faszinierenden, aber oft ziemlich verwirrenden Regimentsnamen zu fördern.

Von links nach rechts:

1st King George's Own Sappers & Miners,

21. Prince Albert Victor's Own Cavalry (Frontier Force) (Daly's Horse), 57. Wilde's Rifles (Frontier Force), 22. Sam Browne's Cavalry (Frontier Force),

^{3.}
Platz Königin Alexandras eigene Gurkha-Gewehre,

55. Coke's Rifles (Frontier Force),

2nd King Edwards eigene Gurkha-Gewehre (Die Simoor-Gewehre),

9. Hudson's Horse, 10.

Duke of Cornwall's Own Lancers (Hodson's Horse), 32. Sikh-Pioniere,

Queen's Own Corps of Guides (Lumsden's), 56th Punjabi

Rifles (Frontier Force),

54. Sikhs (Frontier Force) und
Queen Marys eigene 127. Baluch Light Infantry.

Der Planch ist auch ein gutes Beispiel für die vielen talentierten Aquarelle von Major Lowett, die auch einige der Figuren wiederholen:

Die Statue im Hintergrund stellt Brigadegeneral John Nicholson dar, der die Streitkräfte anführte, die das belagerte Delhi am 14. September 1857 befreiten. General Nicholson wurde während des Angriffs schwer verwundet und starb kurz darauf.

Referenz

Eine Liste der Zusammensetzung der indischen Armee im Jahr 1918 mit Links zu einem Überblick über die Geschichte der einzelnen Einheiten finden Sie auf der Website Land Forces of Britain, Empire and Commonwealth. Diese Übersicht kann ein hervorragender Ausgangspunkt für weitere Studien zum Thema sein.

Organisation

Schema von 1903

1914 bestand ein indisches Infanteriebataillon normalerweise aus 14 britischen und 16 indischen Offizieren sowie 896 Unteroffizieren und Gefreiten. Die Bataillone (in der Feldarmee) hatten 2 mittelschwere Maschinengewehre (Maxim). Die Organisation war die alte englische Organisation (die 1913 aufgegeben wurde) mit 8 kleinen Kompanien, die jedoch im Kampf zu zweit unter der Bezeichnung *Double Company* zusammenarbeiteten. Einige der 1914-15 an der Westfront eingesetzten Bataillone nutzten die neue englische Organisation mit Stab und Stabelement und 4 Kompanien. Die Änderung wurde angeordnet, während das Expeditionskorps noch auf See war; Bestimmte Bataillone behielten das alte System bei und vermieden so einige der Verwirrung, die durch die Anpassung an das neue System verursacht wurden. Das 8-Kompanien-System wurde 1916 in der indischen Armee endgültig abgeschafft.

Schema von 1922



Leichtes Maschinengewehr (Lewis Gun) im
Einsatz gegen Luftziele in Mesopotamien, ca. 1917.

Die Erfahrungen des Ersten Weltkriegs führten zu einer Organisation (dem Schema von 1922), die 12 britische und 20 indische Offiziere und 742 Unteroffiziere und Gefreite umfasste, die in 4 Kompanien (aus 4 Zügen mit jeweils 3 leichten Gruppen und einem Licht) organisiert waren Maschinengewehrgruppe (Lewis Gun)) sowie Personal und Stabskompanie. Die Stabskompanie umfasste den Signalzug und das Trommelkorps, den mittleren Maschinengewehrzug (*Vickers*), den Versorgungszug und den Transportzug.

Die Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg waren es auch, die 1921 dazu führten, dass die bis dahin selbstständigen Bataillone zu Regimentern zusammengefasst wurden, wobei das 10. Bataillon mit der Ausbildung neuen Personals für die Linienbataillone beauftragt wurde. Eine der Schwächen der indischen Armee um den Ersten Weltkrieg herum war, dass die Personalentschädigung nicht ausreichend systematisiert war, um die schweren Verluste zu bewältigen, die der Krieg den Einheiten zufügte - die Armee war für den Kampf in den Grenzgebieten als schlimmstmögliche Situation organisiert . Mit der neuen Organisation wurde ein System gesichert, auf dem künftige Personalvergütungen aufbauen konnten.

Infanterieregimenter (Schema von 1922)

1. Punjab-Regiment	11. Sikh-Regiment	2. Punjab-Regiment	12.	1. Gurkha-Gewehre
Frontier Force Regiment	2. Gurkha-Gewehre	3. Madras-Regiment (nedlagt 1923)	13. Frontier Force-	Gewehre
4. Bombay-Grenadiere	5. Mahratta Light Infantry	6. Rajputana-	3. Gurkha-Gewehr	
Gewehre	7. Rajput-Regiment	14. Punjab-Regiment	15.	4. Gurkha-Gewehre
8. Punjab-Regiment	9. Jat-	Punjab-Regiment	16.	5. königliche Gurkha-Gewehre
Regiment	10. Baluch	Punjab-Regiment	17.	6. Gurkha-Gewehre
-Regiment		Dogra-Regiment	18. Royal	7. Gurkha-Gewehre
		Garhwal Rifles	19. Hyderabad-	8. Gurkha-Gewehre
		Regiment		9. Gurkha-Gewehre
				10. Gurkha-Gewehre

Modernisierung

Von 1929 bis 1938 wurden die 4. Kompanie des Bataillons (*D-Kompanie*) und die Maschinengewehrabteilung der Stabskompanie in eine Maschinengewehrkompanie umgewandelt. Im Dezember 1938 wurde die Organisation an die neue englische Praxis angepasst und die 4. Kompanie als leichte Infanteriekompanie wiederbelebt und die mittleren Maschinengewehre an die Stabskompanie zurückgegeben.

Etwa zur gleichen Zeit wurde eine schwere Kompanie eingeführt, die aus einem mittelschweren Mörserzug und einem Geländewagenzug (*Bren Carriers*) bestand. Viele Bataillone erhielten diese Organisation und die dazugehörige Ausrüstung jedoch erst, nachdem sie Indien verlassen hatten, um an verschiedenen Hotspots im Nahen Osten, Afrika und Südostasien eingesetzt zu werden.



Mule-borne Vickers-Maschinengewehr, ca. 1939.

Zeichnung von Christopher Rothero

aus dem *Battle Magazine*, Oktober 1976.

Dementsprechend erfolgte auch die Motorisierung des Fecht- und sonstigen Transportgeräts der Bataillone meist erst, nachdem die Bataillone zu ihren Auslandseinsätzen abkommandiert worden waren; Vor der Motorisierung befehligte ein Bataillon ungefähr 80 Maultiere, die alles von Maschinengewehren, Mörsern, langen Werkzeugen bis hin zu Ersatzmunition und Vorräten trugen.

Der Maultiertreiber trägt ein Verpackungssystem Modell 1937.



Maultierfechttraining in den 1930er Jahren.

Aus *Horses and Saddlery* von G. Tylden, JA

Allen & Company, London 1965, Nachdruck 1980.

Das Gerät wird nicht weiter identifiziert; es kann sich um Infanterie handeln, aber angesichts der langen Gegenstände, die auf einigen der Maultiere getragen werden, handelt es sich am wahrscheinlichsten um Infanteriepioniere (*Pioniere*) oder Pioniertruppen (*Pioniere und Bergleute*).

Andere Dinge

Britische Infanteriebataillone, die vor dem Zweiten Weltkrieg in Indien stationiert waren, hatten einen indischen Maschinengewehrzug angeschlossen. Die Division wurde von einem englischen Bataillon zum nächsten "vererbt".

Die Verantwortung für die Bildung und Ausbildung dieser Züge lag in den Händen des 10. (Ausbildungs-) Bataillons, 17. Dogra-Regiment.

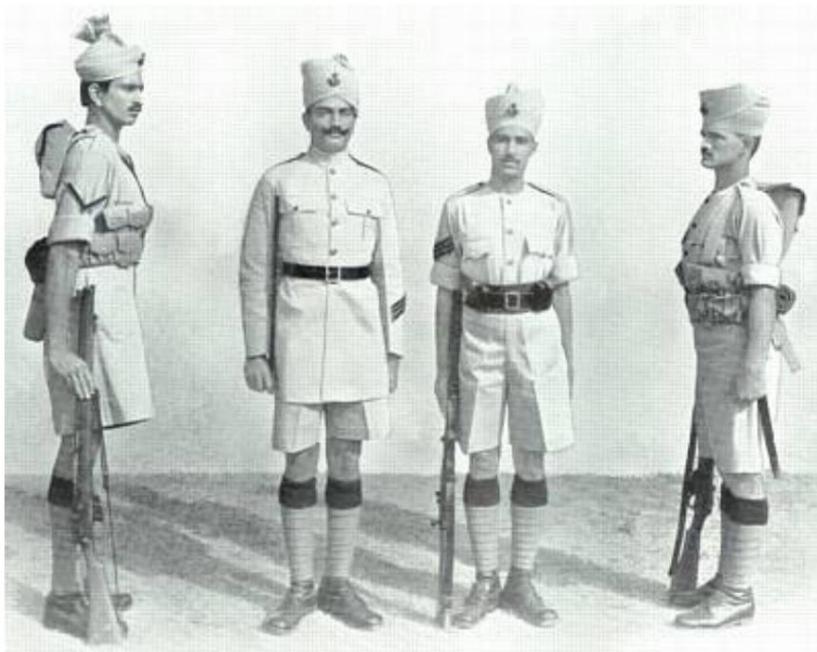
6. Rajputana-Gewehre



6. Rajputana-Gewehre. Regimentsabzeichen, 1940.
Von Quelle 1.

Nach dem Schema von 1922 bestand das Regiment aus:

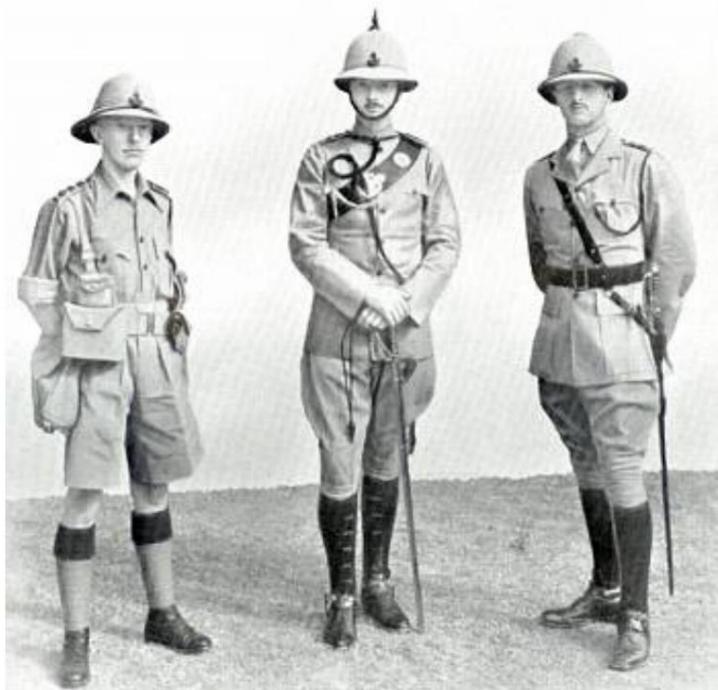
1. Mrd. (ehemals 104. Wellesley's Rifles) 2nd Bn.
(früher 120. Rajputana-Infanterie) 3. Bn. (ehemals 122.
Rajputana-Infanterie) 4. Bn. (ehemals 123. Outram's
Rifles) 5. Bn. (ehemals 125. Napier's Rifles) 10.
(Training) Bn. (ehemals 13. Rajputen (Das
Shekhawati-Regiment)).



Soldaten des 1. Bataillons, 6. Rajputana-Gewehre (Wellesley's), 1936.
Von der King Emperor Website, von der auch die
Bilder der englischen und indischen Offiziere des Bataillons stammen.

Unter dem Namen *Bombay Infantry* Die Geschichte des Bataillons reicht bis ins Jahr 1775 zurück. Im Jahr 1800 diente es in 4 Streitkräfte von General Wellesley (später Duke of Wellington). In einem Bericht hob er ihre Effektivität im Kampf und eine entsprechend bescheidene Ausbildung hervor.

Im Schema von 1903 erhielt das Bataillon die Bezeichnung *104. Wellesley's Rifles*, das in Verbindung mit dem Schema von 1922 zum *1. Bataillon, 6. Rajputana-Gewehre (Wellesley's)* wurde.



Englische Offiziere des 1. Bataillons, 6. Rajputana-Gewehre (Wellesley's), 1936.



Indische Offiziere des 1. Bataillons, 6. Rajputana-Gewehre (Wellesley's), 1936.



Wachen des 1. Bataillons, 6. Rajputana-Gewehre, Ägypten, 1940.
Von Quelle 3.

Am 3. September 1939 befand sich das 1. Bataillon als Teil der 11. indischen Infanterie-Brigade, 4. indische Division, in Ägypten, und es ist daher sehr wahrscheinlich, dass Soldaten dieses Bataillons auf den folgenden Fotos aus dem Jahr 1940 abgebildet sind.

Als Teil der 4. indischen Division nahm das Bataillon 1941 an den Kämpfen in Äthiopien teil.



Hornblower des 1. Bataillons, 6. Rajputana-Gewehre, Ägypten, 1940.
Von Quelle 3.

Die 4. indische Division kämpfte dann als Teil der 8. Armee in Nordafrika und Italien, und das 1. Bataillon zeichnete sich unter anderem aus. am Monte Cassino.

Die Jägerbezeichnung (*Gewehre*) stammt aus dem Jahr 1841, als das 1. Bataillon als erster Indianer in ein Jägerbataillon umgewandelt wurde.

Als ältestes und damit bedeutendstes Jagdbataillon nahm es bei Paraden den Ehrenplatz am linken Flügel ein – eine Tradition, die auf die klassische Aufstellung eines Infanteriebataillons mit der Grenadierkompanie am rechten Flügel und dem leichten zurückgeht Gesellschaft auf dem linken Flügel.

Die Tradition wird bis heute in der indischen Armee gepflegt, wo die heutigen Rajputana-Gewehre diesen Ehrenplatz einnehmen.

Empfehlungen

1. 6— Rajputana Rifles, General
2. The Indian Army, 3. September 1939
3. Rajputana Rifles, India, incl. Geschichte
4. Rajputana-Gewehre, Indien, inkl. Geschichte

Namensänderungen

1903

104. Wellesleys Gewehre

1922

1. Bn., 6. Rajputana-Gewehre (Wellesleys)

120. Rajputana-Infanterie	2. Mrd., 6. Rajputana-Gewehre (Prince of Wales' Own)
122. Rajputana-Infanterie	3. Bn., 6. Rajputana-Gewehre
123. Outrams Gewehre	4. Bn., 6. Rajputana-Gewehre (Outrams)
125. Napiers Gewehre	5. Bn., 6. Rajputana-Gewehre (Napier's)
13. Rajputen (Das Shekhawati-Regiment) 10. (Training) Mrd., 6. Rajputana-Gewehre (Shekhawati)	

12. Frontier Force Regiment



12. Frontier Force Regiment.
Regimentsabzeichen, 1940.
Von Quelle 1.

Nach dem Schema von 1922 bestand das Regiment aus:

1. Mrd. (ehemals 51. Sikhs) 2. Mrd.
(ehemals 52. Sikhs) 3. Mrd. (ehemals
53. Sikhs) 4. Mrd. (ehemals 54.
Sikhs) 5. Mrd. (ehemals 1st Bn.
Queen Victoria's Own Corps of Guides Infantry) 10th (Training) Bn. (ehemals 2nd Bn. Queen
Victoria's Own Corps of Guides Infantry).

Die indische Armee umfasste zahlreiche Rassen, Kasten, Glaubensbekenntnisse und Sprachen mit entsprechenden Traditionen und Kulturen; hier unter einer benannten Gruppe. Unter Berücksichtigung dieser Unterschiede wurden bei der Zusammensetzung der Militäreinheiten zwei verschiedene Methoden angewendet:

- ein Bataillon - eine Gruppe
- eine Kompanie - eine Gruppe.

Im letzteren Fall konnten bis zu acht Gruppen in einem Bataillon vertreten sein, am häufigsten waren es jedoch bis zu vier.

Das 12. Frontier Force Regiment bestand somit aus Pathans, Sikhs, Punjabis und Dogras. Die gleiche Rücksicht auf Unterschiede wurde nach der Teilung Indiens nicht gezeigt, wo die Religion gerade ein entscheidender Faktor bei der Bestimmung der zukünftigen Zugehörigkeit war. Das Regiment, das nun zur pakistanischen Armee gehörte, kam ausschließlich dazu

bestehen aus Pathanen und Punjabis, während Sikhs und Dogras nach Indien verbannt wurden.



PATHAN



SIKH



PUNJABI MUSALMAN



DOGRA RAJPUT

Arten von Männern, die 1938 in die Frontier Force Regiments aufgenommen wurden.

Von Quelle 1.

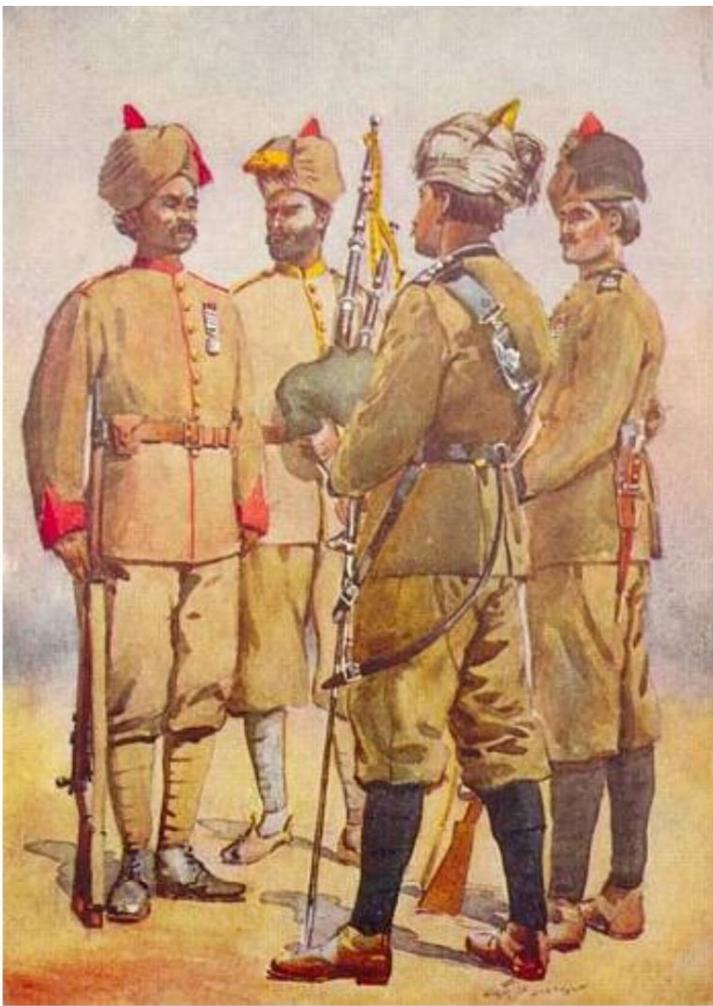
Die kulturellen Unterschiede spiegeln sich am deutlichsten in der Art und Weise wider, wie die einzelnen Gruppen ihre Turbane binden, und sind daher der Grund, warum Sie große Unterschiede im Aussehen der Kopfbedeckungen in derselben Abteilung erleben können.

Sikhs zeichnen sich außerdem durch ihre Vollbärte aus, da ihre Religion ungeschnittenes Haar und Bartwuchs erfordert.

Die Einheiten der Frontier Force trugen traditionell den Spitznamen *Piffer*, der aus dem Jahr 1851 stammt, als die örtlichen Truppen an der North West Frontier Punjab Irregular Force (PIF) genannt wurden.

Die Bezeichnung, die 1865 zu Punjab Frontier Force wurde und 1903 zu Frontier Force abgekürzt wurde, lebt in der heutigen pakistanischen Armee weiter.

Zwei Anhänge zur offiziellen Geschichte der Indian Expeditionary Force in France 1914-15 von Lieutenant Colonel Merewether und Sir Frederick Smith sind im Internet verfügbar: *Description of the Indian Army and Health of the Indian Troops in France*. Hier finden Sie unter anderem eine Einführung in die Zusammensetzung der Einheiten.



Punjab Frontier Force - Privat, 59. Scinde-Gewehre, Dudelsackpfeifer, 51. Sikhs sowie Offizier (Leutnant / Subadar?) Und Privat, 56. Punjabi-Gewehre.
Gezeichnet von AC Lowett, 1910. Postkarte des National Army Museum, London.



Queen's Own Corps of Guides (Lumsden's) - Private der Infanterie und Sergeant (Daffadar) der Kavallerie.
Gezeichnet von AC Lowett, 1910. Postkarte des National Army Museum, London.

Namensänderungen

1903

1922

59. Scinde-Gewehre

6. Bn., 13. Frontier Force Rifles (Split)

51. Sikhs

1. Bn., 12. Frontier Force Regiment (Prince of Wales' Own) (Sikhs)

56. Punjabi-Gewehre

2nd Bn., 13th Frontier Force Rifles

Queen's Own Corps of Guides (INF)

5th Bn., 12th Frontier Force Regiment (Königin Victorias eigenes Corps of Guides)

Queen's Own Corps of Guides

Der spitze Gegenstand, der auf einigen der Turbane zu sehen ist, wird als *Kullah* bezeichnet.



Ein Kullah, gestempelt 1942.

Bei eBay zum Verkauf gefunden.

Die Kullah ist ein kegelförmiger, feststehender "Schädel", um den bestimmte Gruppen ihren Turban binden; Der Stoff wird *Lungi* oder *Pagri* genannt .

Andere Gruppen verwenden die Kullah nicht und haben zum Ausgleich längere *Lungi/Pagri*.

Es wird gesagt, dass es mehr als 400 verschiedene Möglichkeiten gibt, einen Turban zu binden, was ihre unterschiedlichen Erscheinungsformen leicht erklärt.



Punjab Frontier Force: Corporal (Naik), 57th
(Wilde's) Rifles (Frontier Force) und

Leutnant (Subadar), 53.

Sikhs (Frontier Force).

Gezeichnet von AC Lowett, 1910.

Postkarte aus dem National Army Museum, London.

Die 53. Sikhs trugen seit 1855 ein schwarzes Wappen, obwohl die Farbe auf dem Rendering bläulich ist und hier auf dem Kragen und den Insignien sowie auf der Kullah und den Lungis aufgetragen zu sehen ist.

Die Umhänge des Leutnants sollten ebenfalls schwarz sein, was ein Erkennungsmerkmal der 53. Sikhs sein soll. Wenn ja, ist die Farbe nicht einzigartig für das Regiment, da schwarze Wraps auch auf Illustrationen der Uniformen anderer Regimenter zu sehen sind.

Empfehlungen

1. 12. Frontier Force Regiment, General
2. 53. Sikhs (Frontier Force), Uniformen
3. 12. Frontier Force Regiment, Pakistan, einschl. Geschichte
4. Pakistan: Das Frontier Force Regiment
5. 12. Frontier Force Regiment, Pakistan (1965)

Abzeichen: 53. Sikhs (des britischen Empire)



An der Vorderseite des Patronengürtels trägt der Offizier dieses Zeichen.



Regimentsabzeichen der 53. Sikhs, vor 1903.



Der Offizier trägt auf dem Rücken eine Patronenhülse, auf der dieses Zeichen angebracht ist.

Namensänderungen

1903 1922

53. Sikhs 3. Bn., 12. Frontier Force Regiment (Sikhs)

57. Gewehre 4. Bn., 13. Frontier Force Rifles (Wildes)

Im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag der Regierungszeit von König George VI. im Jahr 1935 wurde dem 3. Bn., 12. Frontier Force Regiment (Sikhs) die Bezeichnung *Royal* zugewiesen .